

Grammatik

Substantiv met bestimmten Artikel

□ In't Hauchdütske giff et veer Kasus (Nominativ, Genitiv, Dativ, Akkusativ); In't Plattdütske giff et egentlick bloß twee: Nominativ (N) un Akkusativ (Akk)

Den Genitiv giff et nich äs egene Fuorm, man ümschrieff em:
a) met Possessivpronomen: Den Naohber sin Piärd is witt.
b) met „von“: De Koh von den Naohber is swatt.

□ De bestimmte Artikel is in'n Dativ (Dat) un Akkusativ (Akk) ümmer gliek.

□ Et giff bloß ene Pluralfuorm för den bestimmten Artikel: de. m: Dat sind de Baim. f: De Böker häört de Fraulüde. n: Ick sök de Kinner.

□ In't Hauchdütske kann m' in den Nominativ Singular endütig dat grammatikaliske Geschlecht von de Substantive seihen: m: der Baum, f: die Maus, n: das Haus

□ In't Plattdütske kann m' dat grammatikaliske Geschlecht endütig faststellen in 'n Dativ/Akkusativ Singular: m: Ick segg den Mann wat. / Ick seih den Baum. f: Du seggs de Frau wat./Du süht de Mus. n: Se segg dat Kind wat./He süht dat Hus.

□ De mehrsten Substantive häfft in't Plattdütske dat sölwige grammatikaliske Geschlecht äs in't Hauchdütske. Owwer et giff Utnahmen: dat Kuffer (n) (der Koffer (m)), dat Üörgel (n) (die Orgel (f))

□ Deklination (Beugung) met bestimmten Artikel:

Singular, Nominativ: de Baum (m), de Mus (f), dat Hus (n)
Singular, Dativ/Akkusativ: den Baum (m), de Mus (f), dat Hus (n)
Plural, Nominativ: de Baim (m), de Müse (f), de Hüse (n)
Plural, Dativ/Akkusativ: de Baim (m), de Müse (f), de Hüse (n)
(m=maskulinum, f=femininum, n=neutrum)

Vokabeln

'ne (= ene): eine
afwaochten: abwarten
alljäährlück: alljährlich
an'n (= an den): hier: an den
an't (= an dat): an das
anneren: anderen
aobends: abends
Baum, Baim (m): Baum, Bäume
beduern: bedauern
blao: blau
Böker: Bücher
Buernhoff (m): Bauernhof
buten: draußen
Diälle (f): Diele
Disk (m): Tisch
dobi: dabei
domet: damit
donao: danach
drüm: drum
Duorp, Düörp (n): Dorf, Dörper
(Duorp)Kiärk (f): (Dorf)Kirche
endütig: eindeutig
Fachwiärkhoff (m): Fachwerk(bauern)hof
Familge (f): Familie
faststellen: feststellen
föhren: fahren
Fraulüde (f): Frauen
Friedag (m): Freitag
Fuorm (f): Form
gemötlick: gemütlich
giäl: gelb
Giewwel (m): Giebel
gliek: gleich
glücksälüg: glücklich
grammatikaliske: grammatikalische
graüt: groß
grön: grün
Großöllern: Großeltern
gussiserne: gusseiserne
Hädfüer (n): Herdfeuer
half: halb
häören: hören, gehören
Hilligaabend (m): Heiligabend
Hus, Hüse (n): Haus
Jaohr (n): Jahr
Jaohrhunnerte: Jahrhunderte
jehiär: jeher
Kärsse, -n (f): Kerze
kinen: keinen
Klapperrause, -n (f): Klatschmohn
Klock (f): Glockenschlag (= pünktlich)
Koh (f): Kuh
Köster (m): Küster
kuocken: kochen

Küöckske (f): Köchin
late: spät
liggen: liegen
löchten: leuchten
Lüttke, -n (m,f,n): (der, die, das) Kleine (Kind)
Mannslüde (m): Männer
middaggs: mittags
Middagiätten (n): Mittagessen
midden: mitten
Moer, Möers (f): Mutter
Mügge (f): Mücke
muorgens: morgens
Mus, Müse (f): Maus
nao't (= nao dat): nach dem
Naohber (m): Nachbar
Naohberduorp, -düörp (m): Nachbar dörf
Naohberske (f): Nachbarin
naomdags: nachmittags
Niejaohr (n): Neujahr
Niendüör (f): Dielentor am Bauernhaus
owwer: aber
Piärd (n): Pferd
Rause, -n (f): Rose
raut: rot
ruken: riechen
Schultenhoff (m): Großbauernhof
siet: seit
Slag (m): Schlag
sölwige: selbe, gleiche
spillen: spielen
stöödig: beständig
stolt: stolz
Strohspier (m): Strohalm
Stunne (f): Stunde
swatt: schwarz
tieggen: gegen
Uhrried, -en (f): Uhrzeit
ümschreiben: umschreiben
ümt: drumherum
Üörgel (n): Orgel
uraolle: uralte
vertellen: erzählen
viell: viel
vulle: volle
wenn't (= wenn et): wenn es
Wiehnachtsbaum/-baim (m): Weihnachtsbaum
-dag, -e (m): Weihnachtstag
-fier (f): Weihnachtsfeier
-iätten (n): Weihnachtsessen
-krippe (f): Weihnachtskrippe
Wünske: Wünsche
würklick: wirklich

Tweder Wiehnachtsdag

Alle Jahre wieder weihnachtet es. Zum Fest der Liebe trifft sich die Familie neben dem geschmückten Tannenbaum und zum festlichen Essen. Endlich ist Zeit, die Seele baumeln zu lassen und zu entspannen.



Wenn einem jemand frohe Wienachten wünscht, antwortet man am besten: „Ja, auk so, frohe Wienachten!“ . Eine Woche später – zum Jahreswechsel – heißt es dann: „Glücksälüg Niejaohr!“ . Karikatur: Uwe Gehrman

Midden in't Mönsterland ligg de jaohrhunnerte aolle Buernhoff Wiedkamp. Et is kinen Schultenhoff, owwer doch'n stolten, stöödigen Fachwiärkhoff met vielle graute Eikenbaim ümto 'ne graute Niendüör an'n Giewwel. Up de Diälle giff't ümmer noch dat uraolle Hädfüer, met gussiserne Platten. Düsse aolle Buernhoff is siet jehiär de Familgemiddagsitz von Familge Wiedkamp.

Alljäährlück dräpp sick an'n tweden Wiehnachtsdag um teihn Uhr muorgens de ganze Familge Wiedkamp up'n Hoff. Üm half elwen goaht alle tosammen in de Duorpkjärk in't Hauchamt. Anschlieënd bekiekt sick de Kinner de graute Wiehnachtskrippe. Do-nao giff't 'n graut Middagiätten tieggen een Uhr up Wiedkamps graute Diälle. Lisa Wiedkamp kann heel gutt kuocken. Se is würklick 'ne gutte Küöckske.

Düt Jaohr sitt't teihn Personen an'n Disk to't Wiehnachtsiätten: von de Großöllern is bloß noch Opa Hinnik dobi. De Öllern Henrik un Lisa Wiedkamp bewirtschaftet ümmer noch den Hoff. Iähr Suohn Frank un sine Frau Karin sind drüm un dran, den Hoff te üöwerniehmten un wieder te föhren.

De beiden häfft twee Kinner, Mara un Henrik. Franks Süster Marlies hett vandage met Husnamen Kortevoss un kümp met iähren Mann Robin un iähren Suohn Oliver.

Bi düsse Wiehnachtsfier kummt domet veer Generationen von

Wiedkamps tosammen: Großöllern, Öllern, Kinner un Enkel.

Nao't Middagiätten sitt m' gemötlick an't Hädfüer, et giff ümmer viell te vertellen. De Lüttken könn't et nich afwaochten, dat naomdags dat Christkind kümp. Owwer dat Christkind kümp erst, wenn't buten düster is un wenn de Kärsen an'n grauten Wiehnachtsbaum löchtet.

För de Wiedkamps is de twede Wiehnachtsdag ümmer een von de schönsten Dage in't Jaohr. Se beduert ümmer, dat't kinen diädden Wiehnachtsdag giff.

Übung I: Stimmt düsse Behauptungen?

1. Opa Hinnik Wiedkamp hät drei Enkel: Mara, Henrik un Oliver.
2. Familge Wiedkamp dräpp sick jede twede Jaohr to Wiehnachten.
3. Dat Hauchamt in't Duorp fänk um half teihn an.
4. Wiedkamps häfft kinen egenen Wiehnachtsbaum.

Lösungen:
1. Ne, dat stimmt nich. Opa Hinnik hat twee Enkel: Frank un Mara.
2. Ne, dat stimmt nich. Familge Wiedkamp dräpp sick jede Jaohr to Wiehnachten.
3. Ne, dat stimmt nich. Dat Hauchamt fänk um half elwen an.
4. Ne, dat stimmt nich. Wiedkamp un Marlies Kortevoss.

So segg m' t up Platt

□ De Uhrtiden

fief Uhr
half säb
ene Minute nao fief
fief nao half säb
twee Minuten nao fief
twintig vör säb
fief nao fief
veerdel vör säb
teihn nao fief
teihn vör säb
veerdel nao fief
fief vör säb
twintig nao fief
säb Uhr
fief vör half säb
een Uhr nachts
een Uhr middaggs
twee Uhr nachts
drei Uhr middaggs/naomdags
drei Uhr nachts
drei Uhr naomdags
veer Uhr nachts/muorgens
veer Uhr naomdags
fief Uhr muorgens
fief Uhr naomdags
säb Uhr muorgens
säb Uhr aobends

siebben Uhr muorgens
siebben Uhr aobends
acht Uhr muorgens
acht Uhr aobends
nieggen Uhr muorgens
nieggen Uhr aobends
teihn Uhr muorgens
teihn Uhr aobends
elwen Uhr muorgens
elwen Uhr nachts
twiälף Uhr middaggs
twiälף Uhr nachts
Bi 'ne vulle Stunn segg man auk: „Slag fiewe“ of „Klock fief“ .

□ Ordinalzahlen:

erste, twede, diädde, veerte, fiftte, säbte, siebente, achte, nieggentte, teihnste, elfte, twiälftte, diätteinhnste, vätteihnste, fiftteihnste, säbteihnste, siebenteihnste, achteihnste, nieggentteihnste, twintigste, eenuntwintigste, tweeuntwintigste, diätzigste, ... vättigste, ... hunnerste, ... hunnerterste, ... tweehunnerste, ... dusendste, ... teihndusendste, ... hunnertdusendste, ... millionste.

Fraogen nao de Uhrried

- Wu late is dat? Et is fief nao twee.
- Wu late häfft wi dat? Weet ick nich, ick häff kine Uhr bi.
- Könn't Ji mi de Uhrried seggen? Natürlück. Et is ...
- Wat segg de Klock? Teihn nao veer.
- Häss du de genaue Tied? Et is jüst Klock veer.
- Wees du, wu late dat is? Owwer wisse doch.

Plattdeutsch im Übergangsgebiet

Die westfälischen Mundarten werden im Allgemeinen in der Region vor allem im Süden der Region auf. Wenn man die Mundarten der drei Orte Sendenhorst, Oelde und Delbrück vergleicht, lässt sich der Übergang vom Münsterländischen zum Ostwestfälischen deutlich erkennen: Sendenhorst (S) ist eindeutig münsterländisch, Delbrück (D) ostwestfälisch, Oelde (O) liegt im Übergangsgebiet: □ alle: alle (S), alle (O), olle (D) □ Tisch: Disk (S), Disk (O), Diske (D) □ Kleider: Kleer (S), Kleier (O), Kleier (D)

Kleier (D)
□ fiinf: fief (S), feif (O), fuif (D)
□ Haus: Huus (S), Hous (O), Hius (D).
Mal hat Oelde die münsterländische Form (alle, Disk ohne Dativ-e), mal die ostwestfälische (Kleier mit Zwielaute). Eigene Übergangsformen sind die Zwielaute in feif und Hous, die sowohl von den einfachen Lauten im Münsterland (fief, Huus) als auch von den auffälligen Zwielaute in Ostwestfalen (fuif, Hius) abweichen.)
Dr. Markus Denkler

Dr. Markus Denkler

Wichtige Verben

- bekieken: ick bekiek, du bekicks, he/se/et bekick, wi/je/se bekickt (betrachten). Imperativ: Bekiek! (Singular), Bekiek! (Plural)
- dräppen: ick driäpp, du dräpps, he/se/et dräpp, wi/je/se dräppt (treffen). Imperativ: Driäpp! (Singular), Driäpp! (Plural)
- häbben: ick häff, du häss, he/se/et hät, wi/je, se häfft (haben). Imperativ: Häff! (Singular), Häff! (Plural)
- ropen: ick rop, du röpps, he/se/et röppt, wi/je/se ropt (rufen). Imperativ: Rop! (Singular), Ropt! (Plural)
- söken: ick sök, du söchs, he/se/et söch, wi/je/se sökt (suchen). Imperativ: Sök! (Singular), Sökt! (Plural)
- (üöwer-)niehmen: ick (üöwer-)niehm, du nimmst, he/se/et nimd, wi/je/se niehmt (übernehmen). Imperativ: Niehm! (Singular), Niehmt! (Plural)

Nu sin ji dran

Übung II

Sett den fehlenden bestimmten Artikel in de richtige Fuorm in!

1. Ick seih __ Lährjungen.
2. Du röpps __ Kind.
3. Benno süht __ Kiärk.
4. __ Möers brengt __ Kinner in __ Schole.
5. __ Köster spielt up __ Üörgel.

Lösung:
1. den; 2. dat; 3. de; 4. De, de, de; 5. De, dat.

Übung III

Schrieff de Uhrried in vullständigen Sätze.

1. 15.15 Uhr
2. 2 Uhr
3. 16.35 Uhr
4. 4.26 Uhr

Lösung:
1. Et is drei Uhr naomdags.
2. Et is twee Uhr nachts.
3. Et is fief nao half fief.
4. Et is veer Uhr Säbuntwintig.
Et is säbuntwintig Minuten nao veer./Et is veer Minuten vör half fief muorgens.

Sprückwörde und Redensarten

Well te erst kümp, de mahlt te erst. (Wer zuerst kommt, mahlt zuerst, kommt zuerst dran.)
Te Wiehnachten löpp de Düwel up Stelten. (Zu Wiehnachten läuft der Teufel auf Stelzen. Bedeutet: Zu Wiehnachten passieren anscheinend mehr Unglücke als sonst.)
Well frögg, de giff nich gähn. (Wer fragt, der gibt nicht gerne.) Bedeutet: Wer beim Bewirten fragt, ob noch jemand etwas möchte, der gibt nicht gerne.
dat tweede Gesicht häbben (hellsehen können)

Driäppen an Hilligaabend

Twee Mannslüde ut twee Naohberdüörp driäpp't sick. Wu dat so is, de Lüde ut de beiden Düörp könn't sick nich so recht ruken.
De ene meint, dat de anneren dümmer sind äs Strauspriere, un de anneren meint, dat de enen nich äs half so viell Verstand häfft äs 'ne Mügge. Up je-



den Fall, de beiden Mannslüde kummt an't Küern. De ene segg: „Schön is dat nich - düt Jaohr is Hilligaabend up'n Friedag.“ „Dat mäck nicks“, segg de annere, „Hauptsake, nich up'n diätteinhnst!“